33,

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360. Hauptschluß 134.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
30. Jahrg. Wien, Samstag, 5. Februar 1910.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. – Der Stadtrat tritt zweimal u. zw. Donnerstag u. Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Förderung der Luftschiffahrt durch die Gemeinde Wien.

In einer der letzten Stadtratssitzungen beschäftigte sich der Stadtrat mit den Anträgen und Eingaben, welche im Laufe der letzten Monate in Angelegenheit der Luftschiffahrt an die Gemeindevertretung gelangt sind. Es wurde gemäß dem Antrage, den GR. Silberer im Gemeinderate gestellt hatte, im Stadtrate nach einem Berichte des StR. Hoß beschlossen, 50.000 K als Preise für die von der österreichischen Aeronautischen Kommission im Jahre 1910 abzuhaltenden Flugversuche zu bewilligen.

Dieser Kredit soll in nachstehender Weise verteilt werden: 25.000 K als erster, 5.000 K als zweiter Preis für die größte Gesamtleistung. Diese Preise sind für jene Flieger bestimmt, welche bei dem Meeting mit allen seinen Flügen die größte, bezw. zweitgrößte Gesamtstrecke erzielt. Dabei werden nur solche Flüge eingerechnet, welche ohne Unterbrechung gemacht worden und mindestens eine ganze Bahnlänge betragen.

Ferner ein Schnelligkeitspreis von 10.000 K für jenen Flieger, der zwei volle Bahnrunden in der kürzesten Zeit macht.

Schließlich ein Passagierpreis von 10.000 K für jenen Flieger, der mit einem Fahrgast von mindestens 60 kg Gewicht die längste Zeit in der Luft bleibt.

Alle anderen Anträge und Anregungen wurden abgelehnt. Darunter befinden sich:

ein Ansuchen des österr. flugtechnischen Vereines um Beitritt der Gemeinde als Stifter mit einem einmaligen Beitrage von 1000 K u. einem Jahresbeitrage von 1000 K u. zw. deshalb, weil die Gemeinde Wien dem österr. flugtechnischen Vereine als Gründer mit einem einmaligen Beitrage von 200 K und einem Jahresbeitrage von 20 K bereits angehört;

ebenso wurde ein Antrag des flugtechnischen Vereines um Subvention zur Ausführung des Kreß'schen Drachenfliegers abgelehnt;

ferner wurden abgelehnt: der Antrag des GR. Dr. Ritter von Dorn auf Bewilligung eines Beitrages an das Kriegsministerium zur Förderung der Luftschiffahrt;

ein Antrag des bekannten Aeronauten Dr. Nimführ um Überlassung der Wiese hinter dem Arsenal und um die Erbauung einer Ballonhalle zu Probeflügen;

ein Ansuchen des Flugtechnikers F. J. Kernfeld um Subvention zur Ausführung seines patentierten Problems des lenkbaren Luftschiffes;

ein Ansuchen des Vilmos Kreinke und des Johann Schiemann um Unterstützung zur Erbauung eines Luftschiffes;

ein Ansuchen des Ingenieurs R. Arnold in Teplitz um ein Darlehen zur Erbauung eines Aeroplans;

weiters ein Ansuchen des Max Rubenzucker um Subvention zur Erbauung einer Flugmaschine;

schließlich das Ansuchen des Bl. Baumeister um Subvention zur Ausführung des von ihm erfundenen Luftschiffes u. Aeroplans.

Hiezu wird uns von eingeweihter Seite mitgeteilt:

Bei diesen Ablehnungen ging der Stadtrat von der Ansicht aus, daß die Gemeinde außerstande ist, sich über die Projekte ein richtiges Urteil zu bilden und die Zahl der Unterstützungswerber immer größer werden wird. Eine Unterstützung derartiger Erfindungen aus Gemeindemitteln sei mit dem Wirkungskreise der Gemeinde unvereinbar, aber auch gar nicht notwendig, denn bei dem allseitigen Interesse an der Luftschiffahrt sei es heute fast ausgeschlossen, daß eine wirklich glückliche [illegible] und Erfolg verheißende Idee nicht von der privaten Spekulation, von industrieller Seite aufgenommen und erprobt wird. Wie das Automobilwesen sich lediglich durch die fachverständige Tätigkeit der Industriellen entwickelt hat, werde es auch bei der Flugtechnik sein.

Was speziell die Subvention zur Ausführung des Kreß'schen Drachenfliegers anbelangt, so sei es sehr bedauerlich, daß auf dem Wege, den Kreß eingeschlagen, andere die Erfolge verzeichnen, die ihm aus verschiedenen Gründen versagt blieben. Er müsse sich aber mit dem Ruhme begnügen, ein Wegweiser gewesen zu sein. Aber jetzt mit Gemeindemitteln seine Konstruktion auszuführen, während Apparate von erprobter Überlegenheit bereits fabriksmäßig erzeugt werden, wäre mindestens zwecklos.

Diese Anträge werden den Gemeinderat in der nächsten Sitzung beschäftigen.

Kohlenschluß der städtischen Gaswerke. Der seit 1. Mai 1907 laufende Kohlenschluß der städtischen Gaswerke mit den vereinigten Ostrau-Karwiner Gewerken endet am 31. Dezember 1911. Der Kohlenbezug betrug im 1909 rund 310.000 Tonnen, er wird ab 1912 durch den Anfall der derzeit von den privaten Gasgesellschaften versorgten Gebietsteile ein erhebliches Steigen. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde die Deckung des größeren Teiles des ab 1912 sich ergebenden Kohlenbedarfes der städtischen Gaswerke für mehrere Jahre durch einen Schluß mit der österreichischen Berg- u. Hüttenwerks-Gesellschaft sichergestellt.

Städtische Auskunftei für Sommerwohnungen. Die städtische Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Österreich hat mit 1. Jänner d. J. ihre Tätigkeit eröffnet. Im abgelaufenen Monate wurden 15 Wohnungen in Wien, 568 im Viertel unter dem Wiener Wald, 227 im Viertel ober dem Wiener Wald, 81 im Viertel unter dem Manhartsberg und 127 im Viertel ober dem Manhartsberg zusammen 1018 Wohnungen angemeldet. Vermietet wurden bereits 53 Wohnungen. Die Zahl der Besucher betrug 133.

Bezirksvertretung Neubau. Donnerstag den 10. d. M. nachmittags 1/2 5 Uhr findet im Gemeindehause, 7. Bez. Neubaugasse 25, eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau statt.